

Bürger sollen beteiligt werden

Planung für Windkraftanlage schreitet voran – Ratsbegehren wird vorbereitet

Wartenberg. (bs) Nach Auerbach wird wohl eine Windkraftanlage kommen. Bürgermeister Christian Pröbst teilte in der Marktratssitzung am Mittwoch mit, dass aufgrund der Beschlüsse der Bundesregierung auch in Bayern in größerem Umfang Windkraftanlagen errichtet werden müssten. Bereits 2014 wurde ein Teilflächennutzungsplan erstellt, bei dem auch eine Fläche in Auerbach, im südöstlichen Waldgebiet der Gemeinde, liegt. Die beiden Eigentümer haben bereits signalisiert, dass hier eine Windkraftanlage errichtet werden darf. Vorverträge sind bereits unterzeichnet. Um hier Baurecht zu schaffen, muss die siebte Änderung des Flächennutzungsplans auf den Weg gebracht sowie der Bebauungsplan „SO Windenergie“ aufgestellt werden. Sollte der Markt hier nicht tätig werden, könnte der Regionale Planungsverband einen Windkraftan-

lagen-Standort festlegen. Die Bürger sollen mittels eines Ratsbegehrens mitentscheiden dürfen. Pröbst erläuterte dann im Detail, dass per Gesetz verordnet wurde, dass die erneuerbaren Energien im überragenden öffentlichen Interesse und der öffentlichen Sicherheit stehen sollen. Damit werden auch Regelungen wie die 10H-Mindestabstandsregel auf Länderebene unwirksam. Auch der Vogelschutz wird drastisch eingeschränkt. Windkraftanlagen bleiben im Außengebiet privilegiert. Für die Abstandsregelung gelten nur die anlagenbezogenen Vorschriften des Bundesimmissionsgesetzes. Gemeinden können damit nur noch über die regionalen Planungsverbände bei Windenergie mitsteuern. Das Planungs- und Beratungsbüro für Windenergie Beerman gab nun Daten für eine Windkraftanlage bekannt. So beträgt der Flächenbe-

darf zum Bau 5000 Quadratmeter und kann nach Fertigstellung halbiert werden. Für die Einspeisung ins Netz ist eine neue Leitung von Pfrombach nach Wartenberg geplant. Wer das Windrad errichtet, ist nicht geklärt. Eine Beteiligungsmöglichkeit der Bürger, so Pröbst, stelle einen wesentlichen Punkt des Vorhabens dar. Die Kosten belaufen sich auf ca. 3,6 Millionen Euro.

Dominik Rutz (Die Grünen) bezeichnete den Bau als absolut notwendig und Auerbach als geeignet. Der Bürgermeister wies darauf hin, dass es auch Klagen geben werde. Eduard Ertl (Neue Mitte) fand den Bau im Grundsatz gut, stellte aber die Frage, ob es eine so große Anlage sein müsse. Christian Pröbst antwortete, dass dies die Wirtschaftlichkeit verlange. Michael Pröbst (CSU) stellte klar, dass Windkraft in Bayern nicht die Lösung sein könne. Wichtig sei es, Stromtrassen aus

dem Norden zu bauen, wo man Wind im Überschuss habe. Die Windkraft in Bayern rechne sich nur mit dem EEG-Gesetz. Dennoch sei er nicht gegen die Anlage. Michael Paulini (SPD) war der Meinung, dass dies bei einer Amortisierung der Anlage in zwölf Jahren nicht der große finanzielle Renner sei. Es sei eine gute Sache, auch wenn sie finanziell uninteressant ist. Dem widersprach Dominik Rutz, der in Freising an einer derartigen Anlage beteiligt ist und mit dem Gewinn zufrieden sei. Hier zu produzieren, sei sinnvoller, als Strom zu transportieren.

Beschlossen wurde, den Flächennutzungsplan entsprechend zu ändern und einen Bebauungsplan aufzustellen. Des Weiteren wird die Verwaltung beauftragt, ein Ratsbegehren durchzuführen. Die Fragestellung hierzu ist im Marktgemeinderat abzustimmen.